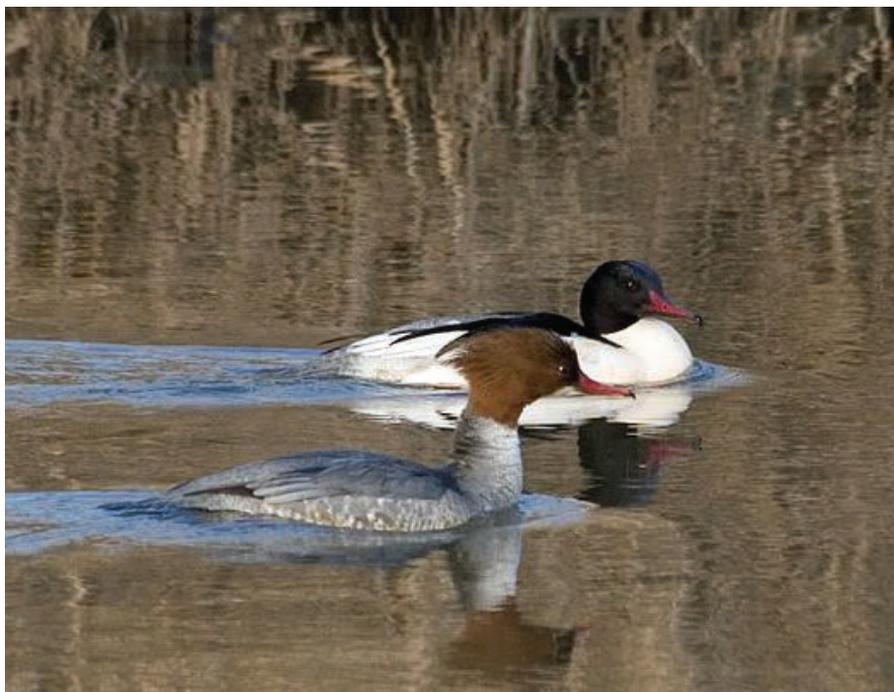


Museggmauer ist wichtiger Brutplatz für Gänsesäger

Vor dem 19. Jahrhundert waren Gänsesäger in unserer Gegend als Brutvögel nicht bekannt. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert gab es nur vereinzelte Bruten hier. Doch seit dem Jahr 2000 brütet die Art nun regelmässig erfolgreich in der Stadt Luzern, und zwar unter anderem auch in Nischen in der historischen Museggmauer.

Die erste Brut in der Museggmauer entdeckte Roland Bryant am 21. April 2000 im Männliturm. Warum wohl in der Museggmauer? Gänsesäger legen ihre Nester in Baumhöhlen oder Felshöhlen an. Die Museggmauer ist ein naheliegender Ersatz für Felsen, bietet sie doch an senkrechten Wänden eine grosse Zahl von Einfluglöchern als ideale Brutgelegenheiten. Im Durchschnitt zählt ein Gelege 8 bis 12 Eier, das erste Luzerner Gelege umfasste aber nur vier Eier. Es handelte sich also vermutlich um einen jungen Vogel. Drei Küken schlüpften aus, ein Ei blieb unbefruchtet zurück. In den folgenden zwei Jahren brütete dasselbe Weibchen am gleichen Standort erfolgreich und führte 11 respektive 8 Junge aus.



HBD aus dem deutschsprachigen Wikipedia

Kampf um Nistplätze

Ab 2003 begannen die Dohlen, die ebenfalls in der Museggmauer brüten, den Gänsesäger zu bekämpfen, weil sie den Platz für sich beanspruchten. Der Gänsesäger fand eine neue Brutmöglichkeit im Zytturm. Die Jungvögel, die in der Regel ab dem zweiten Lebensjahr

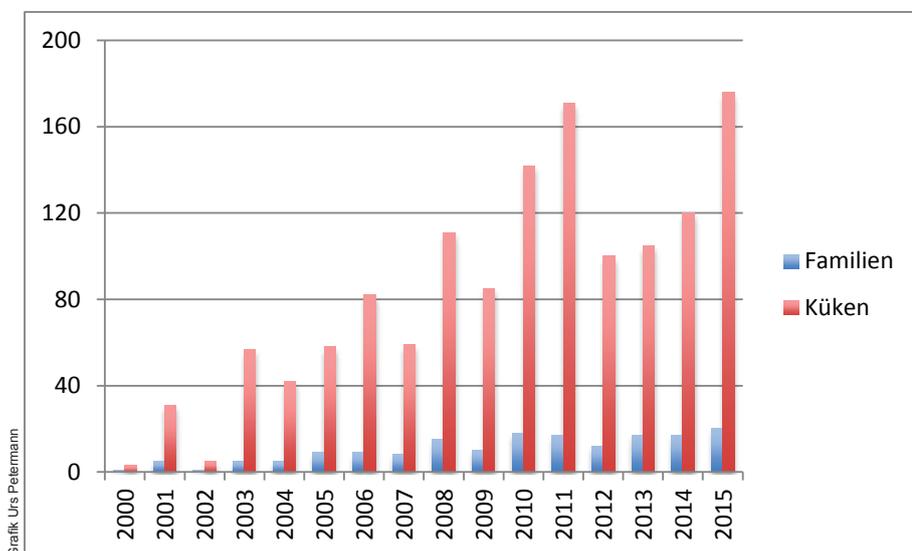
Gänsesäger im Prachtkleid, Männchen (hinten) und Weibchen.

brüten, suchen üblicherweise ihren Brutplatz dort, wo sie selber zur Welt gekommen sind. So nahm die Zahl der Bruten am Zytturm ständig zu und auch der Pulverturm, der Allenwindenturm und passende Nischen in der Museggmauer

wurden benutzt. In den folgenden Jahren entwickelte sich daraus eine beachtliche Luzerner Gänsesäger-Population.

Population wächst

In den letzten fünfzehn Jahren ist die Population – mit einzelnen Rückschlägen – stetig gewachsen (siehe Grafik). 2015 sind im Bereich der Museggmauer, auf dem angrenzenden Reussabschnitt und im Seebecken mindestens 20 Familien mit mindestens 176 Küken beobachtet, begleitet oder eingesammelt worden. 18 mutterlose Küken wurden von der Pflegestation der Vogelwarte aufgezogen und Anfang Juli am Fuss des Bürgenstock freigelassen. Gefahr drohte durch die Renovation der Museggmauer. Doch dank guter Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Renovation und Fachleuten der OGL sind die Arbeiten in vorbildlicher Weise ausgeführt worden und die Brutplätze konnten erhalten werden.



Die Population der Luzerner Gänsesäger konnte sich in den letzten 15 Jahren gut entwickeln.